

# SO

# sehen wir es

5970

Herausgeber: SP Wädenswil, Postfach 552, 8820 Wädenswil  
Druck: Brühwiler AG, Horgen  
Erscheint sechsmal jährlich  
Preis: Einzelnummer Fr. 2.-, Jahresabonnement Fr. 8.-  
Nummer 3/88, Juni 1988



## Ja zu mehr Solidarität!

Wie fast überall in der Schweiz wird auch in Wädenswil von offizieller Seite das Wort "Solidarität" vor allem am 1. August verwendet. Dann kostet Solidarität nämlich nichts. Am 12. Juni besteht nun die Gelegenheit, dies etwas zu ändern. Nötig dazu ist ein Ja zum jährlichen Beitrag von 120'000 Franken für Entwicklungs- und Katastrophenhilfe.

Sicher, die Stadt hat schon bis jetzt manchmal mit Geld diverse Entwicklungsprojekte in der Schweiz unterstützt. Erinnerung sei an Loco und Elm. Die Annahme der Abstimmungsvorlage bringt jedoch zwei wichtige Neuerungen. Die Hilfe kann regelmässig und längerfristig erfolgen und es werden auch Projekte in Entwicklungsländern unterstützt!

Beide Neuerungen sind nötig. Auch wenn der Gesamtbetrag von 120'000 Franken - neben der Katastrophenhilfe - in In- und Auslandhilfe aufgeteilt werden muss, so können doch grundsätzlich auch Menschen in 3-Welt-Ländern unterstützt werden. Es kann den Aermsten in diesen Ländern geholfen werden. Dies nach dem Motto: Hilfe zur Selbsthilfe, wie das bereits jetzt durch die meisten privaten Hilfswerke

gemacht wird. So kann beispielsweise kranken Menschen mit einer Augenoperation geholfen werden, dass sie sich wieder selbständig in ihrer Umgebung bewegen können. Dies mit einem Betrag, den die Betroffenen selber nicht bezahlen können, der aber für unsere Verhältnisse als klein erscheint (siehe Kasten "Erblindeten helfen!").

Der Betrag von jährlich maximal 120'000 Franken wird Wädenswil nicht ruinieren. Dieser Betrag entspricht ungefähr 0,5 Prozent der Steuereinnahmen von jährlich runden 24 Millionen Franken. Zum Vergleich: Das Budget des Kleinstaates Bhutan mit seinen 1,2 Mio Einwohnern beträgt lediglich rund 100 Millionen Franken. Dabei hat Bhutan einen bedeutend grösseren Nachholbedarf als unse-



re Stadt. Und Bhutan ist ja nur einer unter vielen armen Staaten.

Es ist klar, mit dem beantragten Kredit werden die Probleme

### Erblindeten helfen

In Bangla Desh erblinden sehr viele Menschen aufgrund einer speziellen Krankheit. Der Dritt-Welt-Verein Wädenswil unterstützt in diesem Land ein Projekt, das den erblindeten Menschen hilft. Mit nur 27 Franken kann eine Operation vorgenommen werden, mit der ein Mensch geheilt werden kann.

Würde die Stadt zum Beispiel vom jährlichen Kredit 54'000 Franken für dieses Projekt ausgeben, könnten im Jahr 3'000 Menschen geheilt werden. Innerhalb von 6 Jahren könnte so viele Menschen wie in unserer Stadt leben von ihrem Leiden befreit werden.



me des Nord-Süd-Grabens (Hunger, Krankheit, Wassermangel, Bildung usw.) nicht beseitigt. Dazu sind weitere, wichtige und einschneidende Massnahmen notwendig. Aber mit diesem wenigen Geld kann vielen Menschen geholfen werden. Mit einem für uns kleinen Betrag ermöglichen wir Ihnen das Weiterleben, geben ihnen Mut.

Ein Ja zu diesem Kredit macht aber auch andern Schweizerinnen und Schweizern Mut, sich in ihrer Gemeinde für einen solchen Kredit, sich generell für mehr Solidarität und Gerechtigkeit auf dieser Erde einzusetzen.

### Was tun?

Vielleicht möchten Sie sich noch stärker für Entwicklungshilfe im In- und Ausland einsetzen. Das sind einige Möglichkeiten:

- Am 12. Juni ein Ja in die Urne legen;
- Regelmässig im 3-Welt-Laden an der Schönenbergstrasse einkaufen;
- Mitglied beim 3-Welt-Verein Wädenswil werden;
- Mitglied beim Schweizerischen Arbeiter-Hilfswerk (SAH) werden. Adresse: SAH, Quellenstr. 25, 8005 Zürich. Postcheckkonto 80-188-1.
- Mit politischen Mitteln sich für gerechte Rohstoffpreise einsetzen, zum Beispiel für ein Abkommen, dass den Rohstofflieferanten Preisstabilität gewährleistet.
- Sich um das Schicksal der Flüchtlinge kümmern.

Weitere Möglichkeiten erfahren Sie beim SAH oder beim 3-Welt-Verein.

### Wir gratulieren

- Willy Kellenberger, alt SP-Gemeinderat und Gemeinderatspräsident, zu seiner Wahl als Präsident des Schweizerischen Arbeiter-Hilfswerkes SAH.
- Maja Kellenberger zu ihrer Wahl als Präsidentin der SP-Sektion Muttenz.

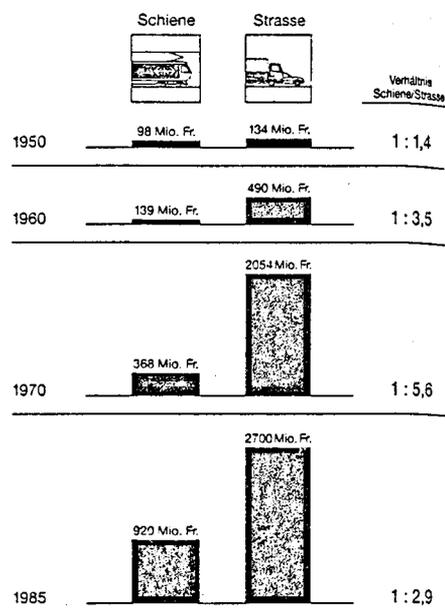
## Die Umwelt Zug um Zug verbessern

Täglich donnern über 1600 Lastwagen durch den Gott hard! Sie hinterlassen Abgase, Russ, Lärm und Kolonnen. In nur neun Jahren wuchs die Lasterflut um das 25-fache. Und der Ansturm, vor allem des ausländischen Schwerverkehrs geht weiter. Dabei gibt es Alternativen, zum Beispiel den Huckepack- und den Container-Verkehr auf der Bahn. Die koordinierte Verkehrspolitik (KVP) schafft die Voraussetzungen, diese Güterlawine auf die Bahn zu bringen - Zug um Zug zugunsten der Umwelt.

Die KVP macht den Verkehr umweltverträglicher und den öffentlichen Verkehr insgesamt leistungsfähiger. Genau das befürchten die Gegner der KVP. Sie wollen, dass die bisher schon privilegierten Sonderinteressen bestehen bleiben und sind deshalb daran interessiert, dass der öffentliche Verkehr geschwächt bleibt. Dabei wurde die Strasse bisher schon

mit Investitionen bevorzugt, wie die folgende Graphik zeigt:

Infrastrukturinvestitionen für Schiene und Strasse 1950 bis 1985



© Statistik der Länd. Quellen: SBB/UTRA

Als notwendige Ergänzung zu Bahn 2000 braucht es die KVP. Denn je länger unkoordiniert gewurstelt wird, desto schneller geht im Verkehr gar nichts mehr. Daran können nur sehr wenige ein Interesse haben. Deshalb ein JA zur koordinierten Verkehrspolitik!

## AHV-Initiative ist «einzige Alternative»

Nach etlichen Jahren Stille wird wieder einmal an der Urne über die AHV abgestimmt. Diesmal geht es um die AHV-Initiative zur Herabsetzung des Rentenalters. Das will die Initiative:

- Vom Zeitpunkt der Annahme der Initiative an - also ab 12. Juni 1988 - ist das AHV-Rentenalter jedes Jahr um ein Jahr herabzusetzen, bis 62 Jahre für Männer und 60 Jahre für Frauen erreicht werden.
- Sobald in der AHV noch bestehende Benachteiligungen der Frauen ausgeschaltet sind, soll auch das Rentenalter der Männer auf 60 Jahre herabgesetzt werden.
- Die Renten müssen dabei real mindestens auf der bisherigen Höhe verbleiben.

dieser Initiative nicht verbaut, sondern finanziell ermöglicht. Die Initiative ermöglicht den schrittweisen Rückzug - angepasst an Gesundheit und Leistungsfähigkeit - aus dem Arbeitsleben.

In vielen Fällen bedeutet die Herabsetzung des AHV-Rentenalters dazu eine Entlastung der Pensionskassen, da Ueberbrückungsrenten wegfallen, weil sie nicht mehr nötig sind.

Diese Initiative ist zur Zeit die einzig konkrete Alternative zu den Plänen der Sozialabbauer der FdP, die nach wie vor das AHV-Alter der Frauen erhöhen und jeglichen Ausbau der AHV verhindern wollen. Ein JA ist deshalb die richtige Antwort!

Der flexible Weg ins Rentenalter nach eigener Wahl wird mit

Ein Portrait von Alt-Gemeinderat Peter Walt:

## «Demokratie ist Machtkontrolle»

Seit 1978 war Peter Walt SP-Gemeinderat. Ende April trat er aus dem Gemeinderat, den er 1980/81 präsiidierte, zurück. Aus diesem Anlass hat sich Julia Gerber mit Peter Walt unterhalten und folgendes Portrait zusammengestellt.

Peter Walt, der als Sohn eines Briefträgers im St. Galler Rheintal, nicht unweit von der österreichischen Grenze, aufgewachsen ist, wurde schon früh mit den Fragen nach Rechtmässigkeit und Machtkonzentration konfrontiert. In der nahegelegenen Turnhalle wurden Juden interniert, um bald über die österreichische Grenze abgeschoben zu werden. Den Einfluss Hitlers spürte er in der Schule, wo viele seiner Kameraden ihre Begeisterung für den Führer nicht verhehlten. Lange setzte er sich mit der Frage auseinander, wie es geschehen konnte, dass sich ein ganzes Volk dem Nationalsozialismus unterwarf. Niemals wieder darf es durch die fatale Bequemlichkeit einer grossen Masse zu einer derart massiven Machtkonzentration kommen! Peter Walt kam zum Schluss, gefährliche Machtballung sei nur durch konsequente demokratische Kontrolle auf allen Ebenen zu verhindern. Von Haus aus war er



Peter Walt 1958, als er nach Wädenswil kam

mit gewerkschaftlichem und sozialdemokratischem Gedankengut vertraut. Die Linke mit ihrer Forderung nach Mitsprache ging seiner Meinung

nach den besten aller politischen Wege.

Der junge Wädenswiler Sekundarlehrer und Familienvater verfolgte mit grösster Aufmerksamkeit und erfreut die 68-er-Bewegung. Er diskutierte auch mit seinen Kollegen im Lehrerzimmer. Da er sich zu diesem Zeitpunkt in Wädenswil bereits einen guten Namen hatte verschaffen können, wurde er wegen seiner oppositionellen politischen Gesinnung nicht benachteiligt.

1974 wurde in Wädenswil erstmals ein Parlament gewählt. Um einen möglichst grossen Wähleranteil für die Sozialdemokraten zu gewinnen, hiess es, alle Kräfte einzusetzen. Dies bewog Peter Walt, in die SP, mit der er schon lange sympathisierte, einzutreten. Seinen Einsatz für das Wohl der Allgemeinheit wollte er als Vater und Lehrer nicht nur predigen, sondern auch leben!

8 Gemeinderatssitze und ein Stadtratsmandat konnte die SP damals erobern. Um bei den nächsten Wahlen 1978 die Position zu verstärken, wurde beizeiten ein Wahlausschuss gegründet, in welchem Peter mit grossem Engagement mitarbeitete. Als besonders nachteilig für die Informationsarbeit wirkte sich aus, dass die Lokalzeitung fest in freisinnigen Händen lag. Daher kam Peter Walt auf die Idee, eine eigene Zeitung, das "SO sehen wir es", zu gründen. Dieses bis heute regelmässig erscheinende Informationsblatt ist einerseits ein Diskussionsforum für die Opposition, andererseits stellt es den Kontakt zwischen Partei und Wählerbasis sicher. Nicht zuletzt dank Peters

Einsatz und Ideen konnte die SP Wädenswil 1978 einen Wahlsieg erringen, der sie zur grössten Fraktion im hiesigen Parlament machte und ihr einen zweiten Sitz im Stadtrat einbrachte. Peter Walt selber wurde als Gemeinderat gewählt und bereits in seinem ersten Amtsjahr von der Ratsmehrheit zum 2. Vizepräsidenten bestimmt. Im Amtsjahr 1980/81 amtierte er als Gemeinderatspräsident.

Politische Fragen, meint Peter Walt, müssen unbedingt ganzheitlich betrachtet werden. Besorgt beobachtet er



den wachsenden Einfluss sogenannter Experten auf politische Entscheidungen. Mit einem umfassenden Denkansatz gegenüber den eindimensional denkenden Spezialisten muss ein Gegengewicht geschaffen werden. Peter stellt auch fest, dass die Kapitalkonzentration heute stärker ist denn je. Anhäufung von Geldmitteln ist auch Machtballung und deshalb als gefährlich einzustufen. Gerade in diesem Gebiet muss die SP wachsam sein! Durchaus im Sinne gewisser Wirtschaftskreise sieht Peter Walt die Tendenz

# SP-Parolen

## Eidgenössische Vorlagen:

Koordinierte Verkehrspolitik .....JA  
 Herabsetzung AHV-Rentenalter .....JA

## Kantonale Vorlage:

Steuerbegünstigte Arbeitsbeschaffungsreserven JA  
 Beitrag S-Bahn-Haltestelle "Hardbrücke II" ..JA  
 Erhöhung Betriebsbeitrag Zoo Zürich .....JA

## Bezirk Horgen:

Wahl eines Bezirksrichters **Bruno Derungs**

## Stadt Wädenswil:

Jährlicher Kredit für Entwicklungs- und  
 Katastrophenhilfe .....JA

zum grenzenlosen Konsumverhalten und die Entpolitisierung der Jugend. Was beim Sport schon lange geschehen ist, die totale Vermarktung, spielt sich in zunehmendem Masse auch im kulturellen Bereich ab. Kriterien für die Programmgestaltung, sei es in den Medien oder für eine Veranstaltung, bilden in erster Linie die berühmten Einschalt- oder Zuschauerquoten und nicht etwa die Qualität der Darbietung. Die "Quoten" sind es, welche die zur Finanzierung nötigen Werbefränkli einbringen. Der Weg

zum kulturellen Einheitsbrei scheint vorgezeichnet.

Der Vision einer durch gedankenlosen Konsum und Uniformiertheit gezeichneten Gesellschaft hält Peter Walt eine Welt der Wärme und Freundschaft entgegen, wo die ideellen Werte der Menschlichkeit das ihnen gebührende Gewicht haben.

Peter, die SP Wädenswil dankt Dir für Deinen tatkräftigen Einsatz und wir hoffen, weiterhin auf Deine Mithilfe zählen zu dürfen!



Peter Walt 1987 beim Jubiläum "150 Jahre Oberstufenschule" in Wädenswil. Von "alt"-Gemeinderat keine Spur...

AZ 8820 Wädenswil  
 SCHWEIZ. LANDES-  
 BIBLIOTHEK

HALLWYLSTRASSE 15  
 CH 3003 Bern 3

# SPLITTER

Im Wahljahr 1987 redete Christoph Blocher eifrig für den Bau des Atomkraftwerkes Kaiseraugst. Nach den Wahlen gibt er bekannt, dass er nun gegen diesen Bau sei. Glaubwürdig?

\* Die Abstimmungsweisung für den jährlichen Kredit von 120'000 Franken für Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ist vom Stadtrat seriös, ausführlich und sauber erstellt worden. Dabei hat er sich zur Information von sehr vielen Hilfswerken Unterlagen zustellen lassen. Unter Punkt 4 der Weisung fehlt nur ein Hilfswerk: Das Arbeiterhilfswerk SAH! Nach dem jetzt ein Wädenswiler-Bürger (siehe unter Gratulationen) Präsident des SAH ist, wird es inskünftig sicher auch berücksichtigt werden. Der SAH-Präsident ist für seine Ueberzeugungskraft ja bekannt...

\* Im Wahljahr 87 sprachen sich FdP und SVP für eine koordinierte Verkehrspolitik aus, stimmten im Parlament dafür und die SVP nahm diese KVP gar ins Parteiprogramm auf. Nach den Wahlen sprechen sich beide Parteien ohne Hemmungen gegen ihre Zustimmung aus, das grüne Schleierchen wird ja jetzt nicht mehr benötigt...

\* Die Genossenschaft Schönegg will die widerrechtlich erstellten Parkplätze bei der Minigolfanlage nicht aufheben. Nun muss der Stadtrat rechtliche Schritte unternehmen. Kassier bei der Geossenschaft: Abraham Bislin. Im Stadtrat: Abraham Bislin. Hoffentlich ist er bei diesem Tanz auf dem hohen Seil schwindelfrei...